

# Sein Krimi ist auch etwas für Gourmets

Der Schlieremer Peter Denlo verbindet in seinem Debütroman «Zungentod» Rezepte mit einer Geschichte, die auf drei Kontinenten spielt.

Virginia Kamm

«Es ist ein schönes Gefühl, die Früchte seines Schaffens in den Händen zu halten», sagt Peter Denlo. Der 43-jährige Schlieremer hat Mitte September seinen ersten Roman veröffentlicht. «Wenn ich mein Buch im Laden sehe, ist das immer noch surreal für mich.» Bei seinem Roman «Zungentod» handelt es sich um einen «Burma-Krimi mit Rezepten», wie er ihn selber betitelt. Dies, weil in der Geschichte das Essen immer wieder eine Rolle spielt und sich zwischen den Kapiteln die passenden Rezepte zum Krimi finden lassen.

«Zungentod» handelt von der Journalistin Mia Casanova, die zu Unrecht Hauptverdächtige in gleich zwei Mordfällen wird und dem Geheimnis hinter den Taten in Puerto Rico auf die Spur zu kommen versucht. Der junge Kyaw Zaw entdeckt derweil in Myanmar eine Wasserleiche und findet sich bald auf der Flucht vor einer Bande Auftragskiller wieder. Die Geschichte soll die Leserinnen und Leser auf eine Kopfreise mitnehmen, sagt Denlo. Der gut 500-seitige Roman ist hauptsächlich zu Beginn der Coronapandemie entstanden. «Während des Lockdowns war das Fernweh bei vielen gross», sagt Denlo. «Auch ich musste eine für den Sommer geplante Reise absagen.» So entschied er sich für die exotischen Spielorte, die er alle selber schon besucht hat.

## Er wollte schon lange einen Roman schreiben

Besonders Myanmar hat es dem Schlieremer angetan. «Ich habe das Land vor zehn Jahren bereist und war begeistert. Bis heute habe ich Kontakt zu Leuten, die ich dort kennen gelernt habe», sagt er. Bei der Entstehung von «Zungentod» war er auch auf deren Hilfe angewiesen: «Viele Rezepte habe ich von Einheimischen erhalten», verrät er. Diese habe er über Facebook kontaktiert, worauf sie ihm die besten Rezepte ihrer Mütter zugestellt

## «Viele Rezepte habe ich von Einheimischen erhalten.»

Peter Denlo  
Schriftsteller

haben, die er teilweise noch leicht anpassen musste.

«Ich hatte schon lange vor, einen Roman zu schreiben», sagt Denlo, der ursprünglich eine Buchhändlerausbildung gemacht hat. Als er während des Lockdowns seiner Tätigkeit als Schauspieler und Regisseur eine Weile nicht nachgehen konnte, fand er endlich Zeit dafür. Denlos Hauptgeschäft ist seit 2007 die Veranstaltung von sogenannten Dinnerkrimis in der ganzen Schweiz: Dabei nimmt das Publikum ein viergängiges Abendessen zu sich und wird zwischen den Gängen mit interaktiven Krimi-Theatereinlagen unterhalten. Diese Theaterstücke schreibt Denlo selber und bei den Weekendkrimis, die sich über ein ganzes Wochenende erstrecken, spielt er auch selber mit. «Für mich war schnell klar, dass ich auch in meinem Roman meine Leidenschaft, das Kochen, einbringen möchte», sagt er.



Peter Denlo hat in «Zungentod» seine Leidenschaften vereint.

Bilder: Severin Bigler



Eines der Rezepte im Buch erklärt, wie man Bhano-Tofu zubereitet, ein myanmarisches Gericht.

Insgesamt hat Denlo rund zwei Monate gebraucht, um «Zungentod» zu schreiben. «Im März 2020 habe ich drei oder vier Wochen durchgearbeitet», erzählt er. Darauf folgte ein längerer Unterbruch, auch weil er wieder zunehmend mehr Arbeit hatte. «Ich war mir unsicher, in welche Richtung sich die Geschichte entwickeln soll», sagt er. «Im vergangenen Januar habe ich mich schliesslich nochmals hingesetzt und den Roman zu Ende gebracht.» Bei Schreibblockaden habe es ihm jeweils geholfen, seinen Standort zu verändern. So ist das Buch an seinem Esstisch, auf seinem Sofa, in verschiedenen Cafés und auch im Zug entstanden.

## Im Dezember soll ein zweiter Teil entstehen

Seit Mitte September ist der Krimi nun im Handel erhältlich. Erschienen ist «Zungentod» im Cameo Verlag. «Durch einen Bekannten, der für den Verlag tätig ist, hatte ich die Möglichkeit, eine 50-seitige Kostprobe einzuschicken, worauf mir der Verlag zusagte», sagt Denlo. Die Rückmeldungen, die er zu seinem Roman erhalten sei, seien sehr positiv, sagt der Schlieremer, der selber lieber Sachbücher und Biografien als Krimis liest. Auch der Verkauf über seine Website laufe gut. «Es gibt Leute, die gleich sechs Bücher auf einmal als Weihnachtsgeschenke bestellen», sagt er. Eine Zeit lang stand «Zungentod» sogar auf der Bestsellerliste des Schweizer Buchzentrums.

«Ich will unbedingt weiterhin Romane schreiben», verrät Denlo. Und: «Zungentod» sei darauf ausgelegt, möglicherweise eine Serie zu werden. Der einzige Hinderungsgrund sei bisher die fehlende Zeit gewesen. Deshalb hat sich der Schriftsteller im Dezember einen Monat freigeschaufelt, um nach Sizilien zu reisen und sich einem zweiten Teil zu widmen. «Dort soll auch ein grosser Teil der Geschichte spielen», sagt er.

## Die Arbeitslosenquote verharrt auf 3,4 Prozent

Im Bezirk Dietikon ist die Zahl der Arbeitslosen leicht zurückgegangen. Beim Kanton blickt man positiv in die Zukunft.

Die Arbeitslosenquote im Bezirk Dietikon lag im Oktober wie schon im September bei 3,4 Prozent. In absoluten Zahlen heisst das, dass 1672 Personen beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) als arbeitslos gemeldet waren. Das sind leicht weniger als noch im Vormonat. Im September waren noch 1684 Einwohnerinnen und Einwohner als arbeitslos gemeldet, wie das kantonale Amt für Wirtschaft und Arbeit in einer Mitteilung vom Montag schreibt. Damit hat sich die Situation im Vorjahresvergleich weiter verbessert. Im Oktober 2020 waren noch 2114 Personen im Limmattal als arbeitslos gemeldet.

Anders als im Bezirk Dietikon ist die Arbeitslosenquote im Kanton Zürich zum achten Mal in Folge gesunken. Gegenüber dem Monat September sank sie um 0,1 Prozentpunkte. Neu liegt sie bei 2,4 Prozent und somit nur noch 0,4 Prozentpunkte über dem Niveau von Oktober 2019 vor Ausbruch der Coronakrise.

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit schreibt denn auch: «Die positive konjunkturelle Lage hält an und beschert dem Zürcher Arbeitsmarkt einen goldenen Herbst.» Demnach waren Ende Oktober 20 493 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren des Kantons Zürich als arbeitslos gemeldet.

Das sind 889 Personen weniger als im Vormonat.

### Die Situation verbessert sich in fast allen Branchen

Erfreulich ist aus Sicht des Amtes für Wirtschaft und Arbeit auch, dass die Arbeitslosenzahl mit Herbstbeginn nicht wie üblich angestiegen, sondern gesunken ist. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit zieht sich laut Mitteilung durch fast alle Branchen und übertrifft teilweise die Entwicklung in den vergangenen Jahren. Der Detailhandel verzeichnete die stärkste Abnahme (-104), gefolgt vom Gesundheits- und Sozialwesen (-86). «Sinkende Arbeitslosenzahlen in diesen

beiden Branchen sind im Herbst nicht unüblich, dieses Jahr fielen sie jedoch stärker aus als in den vergangenen Jahren», heisst es in der Mitteilung weiter. Eine für den Herbst unübliche Entwicklung zeige sich im Gastgewerbe. Auch dort sanken die Arbeitslosenzahlen nämlich. Einzig im Baugewerbe habe die Arbeitslosigkeit im zweistelligen Bereich zugenommen (+62), wobei diese Zunahme ebenfalls unter dem erwarteten saisonalen Anstieg liege, schreibt das Amt für Wirtschaft und Arbeit.

Von der verbesserten arbeitsmarktlichen Lage konnten besonders die Jugendlichen und jungen Erwachsenen profi-

tieren. Die Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen lag im Oktober bei 2,1 Prozent und damit genauso hoch wie vor Ausbruch der Krise im Oktober 2019. Auch in den anderen Altersklassen nahm die Arbeitslosigkeit ab, wenn auch weniger stark.

Fast alle Zürcher Branchen blicken denn auch positiv in die Zukunft und rechnen weiterhin mit einem Stellenaufbau. Ob dies auch in den kommenden Wintermonaten anhalte, bleibe allerdings abzuwarten. Die Zahl der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren gemeldeten offenen Stellen sei im Oktober leicht gesunken. (liz)

ANZEIGE



**Zwängerei!**

**CO<sub>2</sub>-Gesetz durch die Hintertür?**

missratenes-energiegesetz-nein.ch  
**MISSRATENES ENERGIEGESETZ**

**NEIN**